

Fortsetzung des Hallischen patriotischen Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse
und wohlthätiger Zwecke.
Siebzigster Jahrgang.

Nr. 274.

Dienstag, 23. November

1869.

Ein Abenteuer mit einem Panther.

Von Walther v. S.

Als ich vor einiger Zeit in den Zeitungen las, daß ein bengalischer Tiger dem zoologischen Garten, wenn ich nicht irre in Antwerpen, entsprungen sei und einen eben zur Arbeit gehenden Eisenbahnarbeiter erwürgt habe, da trat mir aufs lebhafteste ein Abenteuer vor die Seele, welches ich vor länger als einem Menschenalter in der Universitätsstadt Halle erlebte.

Wie merkwürdig und seltsam ist doch das letzte Loos des Menschen oft bestimmt! Jenem von dem Tiger getödteten Arbeiter, der wahrscheinlich sein cultivirtes deutsches, von Raubthieren längst gesäubertes Vaterland nie verlassen hatte und nie verlassen wollte, war es sicherlich nicht an der Wiege gelungen, daß er einst die Beute eines furchtbaren Raubthiers aus dem fernen Morgenlande werden sollte; jede andere Todesart hätte ihm den Verhältnissen nach näher gelegen. Aber so seltsam und aller Voraussicht und aller Wahrscheinlichkeit spottend, gestaltet sich oft das Geschick des hinfälligen, von tausend Zufälligkeiten abhängigen Menschen, der sich freilich nicht ohne alle Berechtigung, aber doch mit einem guten Theil von Anmaßung den König der Schöpfung nennt.

Auch ich war vor länger als fünfundschwanzig Jahren als Student im letzten Semester von einem guten Theil Selbstgefühl befeelt, ich hatte unter Leitung eines unserer ausgezeichnetsten Zoologen mit Lust und Liebe Naturwissenschaften studirt und mir, teste des Professors, einen Schatz von Kenntnissen erworben, dazu waren meine Gesundheit und meine physische Kraft wahrhaft beneidenswerth und es war bei mir beschlossen, einst meinen Muth und meine glücklichen Eigenschaften und Kräfte als Africa-reisender der Welt zu verwerthen, welchen Plan mir freilich widrige Verhältnisse später durchkreuzten. Hätte ich meinen Plan ausführen und Africa wirklich bereisen können, so wäre es nicht zu verwundern gewesen, wenn ich in meinen Reiseberichten auch dies oder jenes Abenteuer mit einem Panther oder einer andern Bestie erzählt hätte, daß mir aber ein solches Abenteuer mitten im friedlichen, cultivirten Abendlande auf dem Frankensplanke in Halle begegnen sollte, daran hatte meine Seele nie im entferntesten gedacht.

Es war seit Wochen eine ziemlich gute Menagerie auf dem Frankensplanke zur Schau gestellt, dieselbe war im Besitz einer wohlbeleibten Wittwe, welche dem Klümmel und andern geistigen Getränken gern zusprach und sothane Spirituosen mit Gemächlichkeit verbaute, so daß man sie besonders zur Abendzeit, wenn der Besuch der Schaulustigen spärlicher wurde, schlafend an der Casse fand. Qualis rex, talis grex! Wie die Herrin, so hielt es auch die Dienerschaft, welche gewohnt war, des Abends eine kleine benachbarte Kneipe zu besuchen, um daselbst weniger den Göttern Bacchus und Gambrius, als dem Gott des banausischen Kornbranntweins zu opfern.

Unter diesen Umständen ist es erklärlich, daß die Aufsicht über jene Menagerie nicht die beste war; hatten die Knechte die Morgen- und Nachmittagsfütterung besorgt, zu welchen Vorstellungen die Besucher vorzugsweise kamen, so überließen sie die Thiere und deren Besucher getroßt ihrem Schicksale und gingen, von der schlaftrunkenen Madame nicht incommodirt, ihren Freuden nach.

Ich, als enragirter Zoolog, besuchte und beobachtete die Thiere täglich zu allen Tageszeiten, und hatte es namentlich einen besondern Reiz für mich, Abends beim trübem Licht einiger aufgehängten Deillampen die Thiere in ihren Eigenthümlichkeiten und ihrem Gebahren zu beobachten.

Es mochte sich da wohl bei dem Löwen und den andern Ragen, unter welchen sich ein Brachteeplum eines männlichen Panthers befand, der die Größe eines starken Metzgerhundes hatte, die nächtliche Raublust regen, denn wilder sah man sie bei Tage nicht in ihren engen Käfigen mit den lautlosen Tritten ihrer weichen Sohlen auf- und abwandeln und wilder und unheimlicher funkelten ihre Augen selbst zur Zeit der Fütterung nicht.

Wie gewöhnlich befand ich mich eines Abends wieder ganz allein in der Menagerie, die Madame war längst an der Casse eingeknickt und die beiden Knechte, die in mir den fleißigsten Besucher und Sachkenner kannten und denen ich eine Art Autorität war, hatten bei meinem Eintreten sich sofort empfohlen, um an die Quelle ihres Lieblingsgetränks zu eilen, wußten sie doch, daß während meiner Anwesenheit die Menagerie unter bester Aufsicht war, und daß ich mir Unvorsichtigkeiten nicht zu Schulden kommen ließ.

„Unter Löwen die einzige fühlende Brust“, stand ich eben vor dem Käfig eines unruhig auf- und abrennenden Bastards, eines sogenannten Löwentigers, als meine auf dem Rücken zusammengelegten Hände von einem heißen Athem berührt wurden und ich ein scharfes, empfindliches Lecken an den Fingern fühlte. Im ersten Augenblicke glaubte ich, das Lecken und Schnauben käme von einer der Bullbozgen, welche gewöhnlich unter dem Löwenkäfig lagen und wandte mich um, um den Hund zurückzuweisen.

(Schluß folgt.)

Halle, 22. November.

— t. Die geistlichen Aufführungen der Sing-Academie zur Vorfeier des Todtenfestes in der Marktkirche bilden seit einer Reihe von Jahren eine Art von Ehrenschild, die mit dem inneren Leben unserer Stadt eng verknüpft ist und deren Abtragung auch in diesem Jahre die Sing-Academie unter Direction des Herrn Musikdirector Borekisch durch Aufführung Cherubini's Requiem und zweier Sätze aus der großen Messe in „Es“ von Schubert, sich zur heiligen Pflicht gemacht hatte. War das Cherubini'sche Werk mit seinen weisevollen Themen, seinen ernstern, sinnigen Klängen, eine alte, liebe Erscheinung, so erregten die beiden Sätze „Kyrie“ und „Agnus Dei“ von Schubert, unsere volle Aufmerksamkeit und Sympathie. Genannte Messe ist eines jener nachgelassenen Werke, die erst vor einigen Jahren der Dessenlichkeit übergeben worden sind. So viel uns bekannt, haben bisher nur die Städte Wien, Prag, Leipzig und Eöln sich an die Aufführung dieses schwierigen Werkes, stückweise oder im ganzen gewagt. Die beiden vorgetragenen Sätze entsprachen ganz den Anforderungen, die man an diesen Meister der Melodie und Wucht stellen kann. Das „Kyrie“ schreitet in seiner einfachen Schönheit und mit der ganzen Innigkeit Schubert'scher Muse daher; im „Agnus Dei“ offenbart sich uns seine Kraft und markige Eleganz, dazwischen abwechselnd in rührender bittender Sprache das „dona nobis pacem“. Die Vorführung dieser beiden Sätze erschien uns wie eine Todtenfeier für den so früh verbliebenen Genius, denn der 19. November 1828 war es, an dem ihn der Tod ereilte.

Die Aufführung der genannten Werke war eine sorgfältig vorbereitete und gerecht dem ausführenden Personale, besonders aber Herrn Musikdirector Borekisch zur höchsten Ehre. Man sieht es den Mitgliedern der Sing-Academie an und hört es mit großer Befriedigung, wie gern sie singen und mit welcher Liebe sie den Intentionen ihres Dirigenten

folgen. Das John'sche Stadtorchester accompagnirte bisseret und biegsam und bewährte auf's neue seine oft gerühmte Tüchtigkeit. So blieb die Weithe und Nahrung nicht aus, die an diesem Tage so manches Herz beschleicht und manches Auge fassen wir in der Erinnerung an daheimgegangene liebe Töbte, still und ergriffen, in Thränen erglängen.

— Seine Majestät der König haben dem Rentanten Brand an der Provinzial-Irren-Anstalt bei Halle den Character als Rechnungsrath zu verleihen geruht.

— Am 20. d. Mts. Nachmittag gegen 4 Uhr fand in dem Hause gr. Klausstraße 24 ein Schornsteinbrand statt.

— Vergangenen Sonnabend Abend gegen 8 Uhr entstand auf dem Saalberge zwischen dem Maurer Carl Rappsilber und dem Tagelöhner Carl Eichholz gen. Wehner eine Schlägerei. Hierbei wurde Rappsilber von seinem Gegner mit einer Bierflasche derartig am Kopfe verwundet, daß derselbe in Folge des hierdurch eingetretenen Blutverlustes in seine Wohnung getragen werden mußte.

Bei der heutigen Wahl der Stadtverordneten fielen die Stimmen so:
 Aufsichtsrath Gloeckner, 108 Stimmen, gelbe, grüne u. weiße Zettel;
 Dr. Hüllmann, 103 St., dito;
 Fabrikant L. Jenzsch, 106 St., dito;
 Professor Dr. Schmoller, 74 St., gelbe Zettel;
 Rittergutsbesitzer Roth, 65 St., dito;
 Professor Dr. Knoblauch, 71 St., dito.
 Wagen-Fabrikant Lindner, 28 St., grüne Zettel;
 Kaufmann Eisentraut, 38 St., weiße u. grüne Zettel;
 Deconomierath Lamprecht, 38 St., do.;
 Direktor Büttner, 16 St., weiße Zettel;
 Stadtrath Memmer, 2 St.;
 Fabrikant Dehne, 1 St.;
 Kaufmann Winzer, 1 St.;
 Seifenfabrikant Linde, 1 St.;
 Amtmann Schöller, 1 St.

Tageschau.

Dienstag, den 23. November.
Städtisches Leihhaus. Expeditionsstunden von 8 U. Vorm. bis 2 Uhr Nachm.
Sparcassen. Städtische Sparcasse, Cassenstunden 8—1 U. Vorm.; 3—4 U. Nachm.
 Sparcasse des Saalkreises (gr. Schlamm 10a.), Cassenstunden 9—1 U. Vorm.
 Spar- u. Vorkauf-Berein (Rathhausgasse 18, 1 Tr.), Cassenstunden 10—12 U. Vorm. u. 2—5 U. Nachm.
Halle'scher Conjum-Berein (gr. Märkerstraße 23), Cassenstunden 8—12 U. Vorm. u. 2—6 U. Nachm. Waaren-Lager, nur für Mitglieder, von 6 U. Morgens bis 9 U. Abends.
Öffentliche Bibliotheken. Universitätsbibliothek von 11—1 U. Vorm.
 Marienbibliothek 2—3 U. Nachm.
Vereine. Handwerker-Bildungs-Berein (Barfüßerstraße Nr. 5) 7½—10 U. Abends (Singen.)
 Polytechnischer Verein („Tulpe“), Bibliothek und Lesezimmer 7—9½ U. Abends.
 Jünglings-Berein (Mauergasse 6) 8 U. Abends.
 Kaufmännischer Verein 8—10 U. Abends in „Hänsler's Hotel.“ (Vorträge und Ballotage.)
 Halle'scher Lehrerberein 8 U. Abends im „Kronprinzen.“
 Singakademie. 6 Uhr Abends im „Volkschulgebäude.“
Liedertafeln. Volksliedertafel, Uebungsst. v. 8—10 U. Abds. in d. „drei Schwänen.“
Bäder. Zabel's Bade-Anstalt im Filtrenthal. Frisch-römische Bäder für Herren täglich Vorm. 8, Nachm. 5 U.; für Damen täglich Nachm. 2 U. Alle Arten Bannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- u. Feiertags Nachm. ist die Anstalt geschlossen.

Beobachtungen der königl. meteorolog. Station zu Halle. 21. November 1869.

Stunde	Luftdruck Par. Lin.	Dampfspannung Par. Lin.	Relative Feuchtigkeit Procente	Luftwärme R. Grade	Wind	Wetter
Mrg. 6	336,15	1,84	86	0,8	W	heiter 2.
Mitt. 2	335,87	2,00	72	3,7	W	bedeckt 10.
Abd. 10	335,43	2,12	87	2,2	SW	trübe 9.
Mittel	335,82	1,99	82	2,2		wolfig 7.

Der Luftdruck ist auf 0° R. reducirt.

Redacteur: Buchhändler Barthel (Große Steinstraße Nr. 10).

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Zu Gemäßheit der ortstatutarischen Bestimmungen vom 12. April 1856 bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß die Arbeiter der Fabrik technischer Maschinen und Apparate der Herren **Wass & Wittmann** hier verpflichtet sind, sich bei der, jetzt unter Leitung des Herrn Fabrikbesizers **Muß** stehenden Kranken-Kasse der vereinigten Fabrikarbeiter zu betheiligen.

Halle, den 20. November 1869.

Der Magistrat.

Volkschule.

Allen Freunden der Volkschule wagen wir auch in diesem Jahre die herzlichste Bitte auszusprechen, uns in der Adventszeit durch Gaben der Liebe in den Stand zu setzen, armen Kindern der Volkschule eine Weihnachtsfreude zu bereiten.

Auch die kleinste Gabe an Geld, wie an alten und neuen Kleidungsstücken nehmen die Unterzeichneten dankbar an.

Caroline Finger, Vorsteherin, Königsstr. 12.
Marschner, Rector der Volkschulen, neue Promenade 13.

Bekanntmachung.

Die auf der Moritzburg hier selbst vorhandenen Kellerräume sollen anderweit auf 3 Jahre verpachtet werden.

Es ist zu diesem Zweck Termin auf den **24. November d. J. Vorm. 9 Uhr**

im Bureau der unterzeichneten Verwaltung, Garnison-Lazareth Zimmer Nr. 18 — woselbst auch die Bedingungen einzusehen sind — anberaumt worden.

Halle, den 18. November 1869.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Der für den Zeitraum vom 1. Januar bis ult. December 1870 erforderliche Bedarf an Brenn- und Erleuchtungsmaterialien für die Garnison-Anstalten hier selbst soll im Wege der Licitation vergeben werden. Hierzu ist ein Termin am

25. November cr. Vormittags 10 Uhr im Garnison-Lazareth, Zimmer Nr. 18, anberaumt, zu welchem Unternehmungslustige eingeladen werden.

Die Bedingungen zu dieser Lieferung können im genannten Local vorher eingesehen werden.

Halle, den 19. November 1869.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Holz-Versteigerung.

In der königlichen Oberförsterei **Scheuditz** auf dem Unterforste **Dölauer Haide** sollen am

Dienstag den 30. November cr.

Vormittags 10 Uhr

I. aus der Totalität

circa:

350 Kiefern mit 3850 C.

10 Klftr. Kieferne Scheite u. Knüppel,
 27 " Kieferne Stöcke,
 8 " Abraum;

II. aus der Durchforstung in den Jagen 64 und 66:

29 Birken mit 29 C.,
 129 Kiefern mit 158 C.,
 42 Schock Stangen I. Klasse,
 56 " Stangen II. Klasse,
 2 Klftr. Kieferne Knüppel,
 50 " Reisig

öffentlich versteigert werden.

Kauflustige wollen sich zur obenbemerkten Zeit auf dem **Waldkater** einfinden und von den näheren Bedingungen an Ort und Stelle sich unterrichten.

Scheuditz, am 19. November 1869.

Königliche Oberförsterei.

Auction.

Donnerstag den 23. November cr. von Nachmittags 1 Uhr ab versteigere ich „gr. Rittergasse Nr. 9“ (**Mosbaum**) einige Möbel, Federbetten, Kleidungsstücke; ferner: 1 Partie Leinwand in ganzen, halben Stücken u. Restern, sowie div. f. Porzellan-Service und Kaffeetassen.

W. Glise, Auctions-Commisfar.

Stickereien, jeder Art, werden sauber, schnell u. möglichst billig garnirt bei **C. Weyland**, gr. Klausstr. 4.

Mein Lager Geraer reinwollener Kleiderstoffe

bietet den Damen die prachtvollsten Neuheiten in brillanten Farben zu solidesten festen Preisen.

Ferd. Tombo, Steinweg Nr. 4, parterre.

Winter-Anzüge in bekannt guten Stoffen und gediegener Arbeit, sowie Haus- und Schlafrocke empfiehlt in großer Auswahl und billigen, realen Preisen
Carl Klos, Schneidermeister, Leipzigerstraße Nr. 5.

Stearin- und Paraffinlichte

in 4r, 5r, 6r u. 8r Packung zu 20 u. 30 Loth, **Kronenlichte** (auf Kronenleuchter, Viarinos &c.), **Sand- u. Wagenlaternlichte**, **Weihnachtslichte** in verschiedenen Größen und Farben, sowie **Wachslichte u. Wachsstock** empfehlen
Helmbold & Co.

Singacademie.

Dienstag den 23. Nov. Abends 6 Uhr
Uebung im Saale der Volksschule.
Der Vorstand.

Stadt-Theater.

Mittwoch den 24. Nov. Zum 1. Male: „Die neue Gouvernante“, Original-Schauspiel in 5 Akten. (Verfasser unbekannt).

Donnerstag den 28. Nov. Neu einstudirt: „Berliner Kinder“, Original-Volksstück in 4 Abth. von H. Salinger, Musik von Th. Hauptner.

Salon zur „Tulpe.“

Dienstag den 23. Novbr. **Abend-Concert.**
Anfang 8 Uhr. **G. Apel.**

Wir sagen allen lieben Freunden, welche unseres verbliebenen **Ernstchens** Sarg so reichlich mit Kronen und Kränzen schmückten, unsern herzlichsten Dank, und bitten Gott, daß er jeden vor solchem Unglück behüten möge.

Die tiefbetrübten Eltern
Ernst Winkler u. Frau.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Den heute früh 6 Uhr erfolgten Tod meiner innig geliebten Mutter, der vermittelten Generalin **Elisabeth von Jagow geb. von Jagow**, zeige ich hiermit tiefbetrübt an.

Halle a. S., den 22. November 1869.

Wilhelm von Jagow.

Am 21. Novbr. Nachmittags 4 Uhr starb meine liebe Frau **Auguste geb. Baumgarten**. Diese Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.
Karl Koch.

Heute Nachmittag nach 4 Uhr entschlief sanft und schmerzlos unsere geliebte Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, die vermittelte Frau **Sophie Auguste Henriete Ludwig geb. Sulbe**, in einem Alter von 80 Jahren und 3 Monaten. Theilnehmenden Verwandten und Freunden widmen diese Anzeige

die Sinterbliebenen.

Halle, den 20. November 1869.

Volkssküche

Meine Ulrichstraße Nr. 15.

Dienstag: Saure Bohnen mit Schweinefleisch.

Wasserstand der Saale

an der Schiffschleuse zu Trotha bei Halle.
am 21. Nov. Abends am Unterpegel 6' 6"
am 22. Nov. Morg. am Unterpegel 6' —"

Für Wagen-Fabrikanten!

Amerikanische

Hickory-Speichen 1^a Qual.

nach dem Urtheil aller hiesigen Fabrikanten das vorzüglichste und dauerhafteste Material, empfing und empfiehlt

T. L. Stuhr in Berlin, Cottbuser Ufer.

Muster stehen jederzeit zu Diensten.

Der Verkauf von Buchauer Porzellan

gr. Brauhausegasse 31, Ecke der Leipzigerstraße, neben der Stiefel-Fabrik von Herrn Herzau, findet nur noch bis incl. **Donnerstag den 25. Novbr.** statt. Sämmtliche Artikel werden unter dem halben Fabrik-Preise abgegeben, Tassen à Dgd. von 18 $\frac{1}{2}$ an. **W. Schrader.**

Aufgepaßt! Halt!

Einem geehrten hiesigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich vom heutigen Tage ab die **Restaurations-Lokalitäten der „Wiener Bier-Halle“ am Markt** von meinem Vorgänger Herrn **Sintersdorf** übernommen habe und stets bemüht sein werde für reelle Bedienung, gute Speisen und Getränke bestens Sorge zu tragen.

Gleichzeitig empfehle ich mein ganz neu aufgestelltes **Billard**, welches zur Wittenberger Ausstellung mit dem ersten Preis gekrönt wurde und es allein schon der Mühe werth ist, ein solches Pracht-Exemplar in Augenschein zu nehmen indem noch kein solches Prachtstück in einer Restauration Deutschlands prangte, und bitte daher um zahlreichen Zuspruch. **Coburger Bier ff.**

Achtungsvoll
W. Kühne.

Vorlesungen von Emil Palleske.

Emil Palleske liest **Sonntag** den 28. Nov. im Kronprinzen 5 Uhr Nachm. Coriolan. **Dienstag** den 30. Nov. 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Scenen aus Schillers Tell und Fritz Reuter'sche Dichtungen, an einem dritten Abend Shakespeare's **Wintermärchen**. Billets sind von heute ab in der **Schrödel & Simon'schen** Buchhandlung zu haben. Ein **numerirter Cercle-Platz** auf alle Abende 1 $\frac{1}{2}$, ein nicht num. Platz auf einen Abend 10 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Karten für Schulanstalten in der Waisenhaus-Buchhandlung; für die Studirenden beim Pöbell.

Müller's Bier-Lokal, Neumarkt.

Heute Dienstag den 23. Novbr. **Schlachtfest**, früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends div. Würst u. Suppe.
A. Krause.

Herausgegeben für Rechnung des Magistrats von der Buchhandlung des Waisenhauses in Halle.

Halle, Buchdruckerei des Waisenhauses.